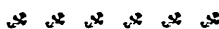


wahr ist“ sondern wir sind gewiß, daß es wahr ist. Die Eucharistie ist in der That ein großes Wunder, ein überaus großes Geheimniß; werden wir ja schon durch die Geheimnisse der Natur in Statten verjegt. Wir sehen ja tagtäglich Wesensverwandlungen vor sich gehen. Wer hat nicht schon von versteinerten Pflanzen und Thieren, ja von versteinerten menschlichen Leichnamen gehört? Durch die Wurzel ziehen Baum und Pflanze verschiedene elementarische Substanzen an sich und verwandeln sie. Wenn das Brod, welches wir jeden Tag essen, in unser Fleisch und Blut verwandelt wird, so ist dies doch auch eine Art Transsubstantiation. Sind denn das nicht auch alles Wunder? Es scheint fast, als habe Gott durch solche natürliche Wunder unseren Glauben an die übernatürlichen Wunder und Geheimnisse unserer Religion gleichsam verjinnbildet, stütze- und stärken wollen.

Schon im Paradiese finden wir das Altarsakrament vorgebildet in jenem wunderbaren Baum, der die Bestimmung hatte, die Menschen, welche von seinen Früchten essen würden, in unversehrter Jugendfrische und Schönheit zu erhalten, sie vor Krankheiten zu schützen und den Leib unverweslich und unsterblich zu machen. Als Strafe für seine Sünde wurde dieser Lebensbaum dem Menschen verwehrt. Einen noch

wunderbareren Lebensbaum besitzt die katholische Kirche in dem hl. Altarsakrament. Es ist wahrhaft das Brod des Lebens und bietet uns in einem viel höheren geistigen Sinn die Nahrung der Unsterblichkeit. Wenn wir es würdig genießen, so verleiht es uns das Leben der Seele, stärkt uns in der Gnade, schwächt unsere bösen Leiden scharfen und zügelt den Hang zur Sünde. Diese hl. Speise ist es, welche uns Muth und Kraft gibt, die vielen Beschwerden dieses Lebens zu tragen. Als der Prophet Elias sich vor Jezabel flüchtete, da sank er matt und kraftlos nieder. Da brachte ihm ein Engel eine wunderbare Speise, indem er sprach: „Steh auf und is, denn du hast noch einen weiten Weg.“ Und als Elias diese Speise genossen hatte, da stand er auf und setzte neugestärkt und voll Zuversicht seine Reise fort und kam an den Berg Horeb. So spricht die Kirche auch zu uns und sagt: Steht auf und esset; denn ihr habt noch einen harten und gefährlichen Weg vor euch. Steht auf und esset von dem wunderbaren Gastmahl des Sohnes Gottes und durch diese Himmelspeise werdet ihr gekräftigt, alle Gefahren und Beschwerden dieser irdischen Pilgerreise überwinden, den Versuchungen siegreich widerstehen und glücklich anlangen in der ewig schönen Heimath des Himmels.



Februar.

In den Fenstern klar und hell
Weiße Blumen prangen,
Duftgeboren sind sie schnell
Nächtlich aufgegangen.

Aber wärmer wird die Luft
In dem Stübchen innen,
Und der Blumen zarter Duft
Fängt an zu zerrinnen.

Deine Freuden armes Herz
Sind ein nächtlich Wähnen,
Das am Morgen rührt in Schmerz
Wieder ab in Thränen.

Gleicht auch das Menschenherz dem
Schilse,

Das hin und her bewegt der Wind,
Gewährt doch immerwährend Hilfe
Maria dem bedrängten Kind.

Maria, Mutter mein,
Erhör' das Fleh'n
Des armen Kindes dein,
Sonst um die Seele sein
Ist's bald gescheh'n.

Wie wird das Jahr enden? Wie es begonnen hat. Wie der Anfang, so das Ende.